

Geleitwort des Generalsekretärs

Seit einiger Zeit reißt die Flut beängstigender Meldungen über die Entwicklung der Weltwirtschaft nicht ab. Die gegenwärtige Finanzkrise ist die schlimmste seit der Großen Depression, und ihre Überwindung stellt eine der größten Herausforderungen der letzten Jahrzehnte dar. Wir lernen derzeit schwierige Lektionen, darunter zunächst die Tatsache, dass die politisch Verantwortlichen die Krise nur in den Griff bekommen können, wenn sie zusammenarbeiten. Als Drehscheibe für den Dialog über globale Herausforderungen leistet eine neue, pluralere und kompetentere OECD einen wichtigen Beitrag zu den Bemühungen, den Weg aus der Krise zu finden. Die Zeiten sind voller Ungewissheit, was unserer Entschlossenheit aber keinen Abbruch tut.

Wenn wir in den eingefahrenen Bahnen weitermachen, lässt sich die Krise nicht bewältigen. Was Not tut, sind neue Ansätze und neue institutionelle Mechanismen, die es uns ermöglichen werden, wirklich globale und multidisziplinäre Antworten zu finden. John Maynard Keynes hatte dies in einer anderen, ebenfalls von Turbulenzen geprägten Zeit bereits erkannt, als er sagte: „Wenn meine Informationen sich ändern, ändere ich meine Meinung. Was tun Sie, Sir?“.

Ein großer Unterschied zwischen dieser und früheren Krisen ist ihre globale Dimension. Sie erfasste uns zu einem Zeitpunkt außergewöhnlich großer Interdependenz; ihre Folgen sind globaler Natur, und daher müssen auch die Lösungen globalen Charakter haben.

Die OECD arbeitet derzeit an einem umfassenden Aktionsplan, um einen Beitrag zur Krisenbewältigung zu leisten und zugleich die Gelegenheit zu nutzen, auf eine bessere Weltwirtschaft hinzuwirken. Auch wenn die derzeitige Wirtschaftskrise auf binnenwirtschaftlicher Ebene schwierige Entscheidungen erfordert, darf sie unsere Aufmerksamkeit nicht von den anderen schwerwiegenden strukturellen Herausforderungen ablenken, denen wir uns gegenübersehen. Hierzu hat die Arbeit des DAC wesentlich beigetragen, und sie wird dies auch in Zukunft tun.

Von entscheidender Bedeutung ist, dass wir inmitten des Sturms die Orientierung nicht verlieren, dass wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen, um gegen die Gefahrenquellen Armut, Ungleichheit und Klimawandel vorzugehen, dass wir zu unseren Verpflichtungen stehen, die ODA-Leistungen aufzustocken, offene Handels- und Investitionssysteme aufrechtzuerhalten und sauberere Energien zum Schutz unserer Umwelt zu entwickeln. Die OECD hat nachdrücklich an die Staats- und Regierungschefs appelliert, ihre EZ-Leistungen gemäß den in Gleneagles und andernorts eingegangenen Verpflichtungen aufrechtzuerhalten. Am 24. November schlossen sich die DAC-Geber einer Erklärung an, in der sie einmütig bekundeten, ihre EZ-Leistungen in Höhe der eingegangenen Verpflichtungen aufrechtzuerhalten.

Diese Krise lässt unsere Verletzlichkeit und Interdependenz deutlich zu Tage treten, stellt zugleich aber auch unsere außergewöhnliche Fähigkeit der Zusammenarbeit unter Nationen unter Beweis, wenn es darum geht, sich auf einen Konsens zu verständigen und gemeinsame Lösungen zu finden. Ihren stärksten Ausdruck fand diese Fähigkeit in der Agenda zur Steigerung der EZ-Wirksamkeit, eine weitreichende internationale Initiative unter der Federführung des DAC.

Auf dem Dritten Hochrangigen Forum zur EZ-Wirksamkeit, das von der Regierung Ghanas, der OECD und der Weltbank in Accra (2.-4. September 2008) veranstaltet wurde, haben die Entwicklungspartner eine bisher einmalige Allianz gebildet, um jene mutigen Schritte zu ergreifen, ohne die sich die konkreten Ergebnisse der EZ-Leistungen für die 1,4 Milliarden Menschen, die

noch immer in extremer Armut leben, nicht verbessern können. Wirksam ist die Entwicklungszusammenarbeit nur, wenn sie allen Menschen gleiche Erfolgchancen bietet. Aus diesem Grund sind es auch die Armen, die in jedem Land und auch auf internationaler Ebene von einer stärkeren Einkommens- und Chancengleichheit am meisten profitieren.

Die Forumsteilnehmer haben den Aktionsplan von Accra unterzeichnet – einen Fahrplan auf dem Weg zu einer effizienteren Entwicklungszusammenarbeit, der den Gebern wie auch den Entwicklungsländern tiefgreifende Änderungen signalisiert. Mit diesem Instrument soll in der EZ-Politik der Übergang zu dem neuen Modell vorangetrieben werden, wie es in der im März 2005 verabschiedeten Erklärung von Paris über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit vorgeschlagen wurde.

Die in diesem Fahrplan dargelegten Maßnahmen sind das Ergebnis umfangreicher Konsultationen, an denen die Entwicklungsländer zusammen mit großen multilateralen Gebern, allen OECD-Geberländern, Hunderten von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus aller Welt und sonstigen Erbringern von EZ-Leistungen teilnahmen. Gleich zu Beginn des Prozesses haben die Entwicklungsländer ihren Prioritäten Ausdruck verliehen, und die im Aktionsplan vorgeschlagenen signifikanten Maßnahmen gehen auf ihre wichtigsten Anliegen ein. Der Beitrag des DAC zu einem breiten Spektrum grundlegender Themen – wie Vorhersehbarkeit, Lieferaufbindung und Arbeitsteilung – ist für die Umsetzung der Agenda zur Steigerung der EZ-Wirksamkeit unerlässlich.

Die in diesem Bericht vorgelegte Analyse ist ein weiteres Zeugnis der zentralen Rolle des DAC. Sie ist eine unerlässliche Informationsquelle, aus der wir in Bezug auf die bevorstehenden schwierigen Entscheidungen schöpfen können und die uns zugleich helfen kann, die notwendige Willenskraft und die Fähigkeiten aufzubringen, die von uns zu Gunsten der Ärmsten eingegangenen Verpflichtungen – trotz der kommenden Herausforderungen – auch effektiv zu erfüllen.

Angel Gurría

Generalsekretär der OECD

